

Schulprogramm  
der  
Astrid-Lindgren-Schule  
Hammersbach

# Schulprogramm der Astrid-Lindgren-Schule Hammersbach

Eine Grundschule des Main-Kinzig-Kreises

Fortschreibung 2008/2009





## Vorwort

Im Frühjahr 2002 entstand die erste Version des Schulprogramms, in der die Entwicklung der Schule in den davor liegenden Jahren dargestellt und das Erreichte beschrieben wurde. Dazu kam ein Ausblick auf die kommenden drei Schuljahre. Die Schulkonferenz nahm diese Version an.

Die Fortschreibung des Schulprogramms gestaltete sich in den kommenden Jahren durch einen hohen Krankenstand des personell kleinen Kollegiums und durch häufige Wechsel in der Schulleitung schwierig. Unter solchen Bedingungen war eine konstruktive und nachhaltige Schulprogrammarbeit nicht möglich.

So musste das geplante große Projekt „Musik“ letztendlich auch mangels Fachkräften aufgegeben werden.

Erfreulicherweise hat das Kollegium auch unter diesen schwierigen Umständen die allgemeinen Zielsetzungen, aber auch Einzelvorhaben wie *Öffnung der Schule*, *Erweiterung der Medienkompetenz*, *Schulhofumgestaltung* und *Bewegungsförderung* nicht aus dem Blick verloren und daran weiter gearbeitet. Unabhängig von Festlegungen des Schulprogramms haben sich durch Initiativen aus der Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft weitere Entwicklungen ergeben, die heute das Profil der Astrid-Lindgren-Schule mitprägen.

Nach Beratung und Beschlussfassung der Gesamtkonferenz vom 18.09.2006, der Sitzung des Schulelternbeirats vom 09.10.2006 und der Schulkonferenz vom 11.10.2006 wurde beschlossen, das Schulprogramm zu überarbeiten. Die pädagogischen Leitlinien und Zielbeschreibungen sollen präzisiert und konzentriert werden. Begonnene Projekte sollen soweit möglich evaluiert und fortgeführt werden. Neue Schwerpunkte haben sich im Laufe der vergangenen Jahre aufgedrängt.





## Pädagogische Leitlinien

Auf gesellschaftliche und soziale Veränderungen zu reagieren und zu versuchen, unseren Schülerinnen und Schülern die bestmögliche Bildung zu ermöglichen, ist das Ziel unserer Schule.

Die Astrid-Lindgren-Schule hat daher folgende Leitlinien in das Schulprogramm aufgenommen, die Teil der vorherigen Version waren, bisher aber nicht konzentriert zusammengefasst wurden:

Du bist wichtig - ich bin wichtig - wir sind wichtig - jeder ist wichtig.

- Jeder soll sich an unserer Schule wohl fühlen. Wir legen Wert auf einen respektvollen Umgang miteinander. Dies erfordert Toleranz und Bereitschaft zum offenen Gespräch. Wir bestärken Kinder, Verantwortung zu übernehmen und entsprechend zu handeln.
- Wir fördern Gemeinschaftserlebnisse im kulturellen, sozialen und sportlichen Bereich. Wir lernen an Unterschieden und führen zusammen. Wir suchen die Zusammenarbeit mit der Gemeinde, den örtlichen Vereinen, Kirchengemeinden, Verbänden und Kinder- und Jugendeinrichtungen.



- Wir helfen beim Lernen. Lernen kann Freude machen und wird Anstrengungen abverlangen. Wir motivieren durch Erfolge, denn Erfolge motivieren zur Leistung und Leistung führt zu Erfolgen. Wir fördern bei Schwächen und fordern die Stärken. Wir ermuntern zur Selbstständigkeit und zur Teamfähigkeit und geben Hilfen bei der Gestaltung des eigenen Lernweges.
- Wir stärken die Schulgemeinde durch eine intensive und offene Elternarbeit



## Zielbeschreibungen

Schule muss sich den immer schneller werdenden gesellschaftlichen und sozialen Veränderungen stellen und den Schülerinnen und Schülern helfen, sich in dieser, in ihrer Welt zurechtzufinden. Die Leitlinien betonen die unterschiedlichsten Aspekte unserer schulischen Arbeit. Sie dienen dem Ziel, unsere Schülerinnen und Schülern gut auf das Leben vorzubereiten, ihre Persönlichkeit zu stärken und ihre fachlichen, methodischen und inhaltlichen Kompetenzen zu entwickeln.

Besonders Grundschule muss den Schülerinnen und Schülern Halt geben, muss ihnen Rückzugsräume anbieten, Wege zur Problemlösung aufzeigen, Werte vermitteln und ihnen helfen eigene Talente, Stärken und Schwächen zu erkennen und damit umzugehen, also sich ihrer selbst bewusst zu werden.

Aber nicht nur die Pädagogischen Leitlinien, auch die Schlüsselkompetenzen für ein lebenslanges Lernen des Europäischen Parlaments und des Rates von 2006 finden sich in unseren Projektvorhaben, mehr oder minder stark gewichtet, wieder:

- muttersprachliche Kompetenz
- fremdsprachliche Kompetenz
- mathematische und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz
- Computerkompetenz
- Lernkompetenz
- interpersonelle, interkulturelle und soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz
- unternehmerische Kompetenz
- kulturelle Kompetenz



## Kooperation

Die Leitziele unserer Schule lassen sich zu einem kooperativen Schulprofil zusammenfassen.

Kooperativ verstehen wir hier im Sinne von gemeinsam, miteinander zum Wohl der Einzelnen und der Gemeinschaft. Im Folgenden werden die einzelnen Schulbereiche hinsichtlich der Umsetzung des kooperativen Profils näher dargestellt:

1. SchülerInnen - Unterricht
2. Eltern
3. Kollegium
4. Gemeinde

### 1. SchülerInnen-Unterricht

Den Klassen werden im Laufe der vier Schuljahre verschiedene methodische Arbeitsformen angeboten, die das Gemeinschaftsgefühl und die Bindungen untereinander stärken, die auch zusätzlich dazu die Heterogenität der Gruppe für den Einzelnen positiv nutzen, als Möglichkeiten seien hier genannt: Arbeit an Gruppentischen, Gesprächskreise, Präsentationen, offene Unterrichtsformen wie Stationenarbeit, fächerübergreifende Projektarbeit, Werkstattunterricht, Wochen- und Tagesplan. Durch das Einführen von Expertentum als Hilfestellung untereinander und selbständiges Kontrollieren der Aufgaben sowie eine eigene Bewertung des Schwierigkeitsgrades stärken die Kinder in ihrem selbsttätigen und eigenverantwortlichen Lernen ohne den Blick auf die Gemeinschaft zu vernachlässigen.



Auch Klassen- und Jahrgangs übergreifende Projekte oder Schulprojekte sowie Klassenfahrten dienen diesem Ziel. Hier sind u. a. das Zirkusprojekt, der gemeinsame Waldtag der jetzigen ersten Klassen, gemeinsamer Förderunterricht im Jahrgang zu nennen.

Ein Zugang ist auch über die im Unterricht eingesetzte Bewegung zu erreichen, indem zum Beispiel verstärkt Kooperationsspiele angeboten werden.

Nicht zuletzt dient unsere Gewaltprävention natürlich in erster Linie dem Festigen von Klassenbindungen und dem Wir-Gefühl.

Besondere Leistungen der Kinder werden künftig auf der Homepage dargestellt, ebenso spiegeln unsere Stellwände in der Aula ein Bild unseres Schullebens.

In den Klassen werden kontinuierlich von Anfang an Klassenregeln erstellt, immer wieder besprochen und eingeübt.

Alle Lehrkräfte haben sich auf einen Konsens im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten oder unstrukturiertem Arbeitsverhalten geeinigt: Über das entwicklungspädagogische Element des persönlichen Lernziels sollen Kinder an ihrem Sozial- und Arbeitsverhalten gezielt und mit Unterstützung und Rückmeldung arbeiten können. Selbstverständlich werden auch die Eltern mit in diese Entwicklung eingebunden, zuerst sollen die Kinder jedoch die Chance haben, selbst an sich zu arbeiten und die Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

Auch die in den Klassen üblichen Dienste verstärken die Bindungen untereinander und wirken sich insgesamt positiv auf die Klassenatmosphäre und Herausbildung eines Verantwortungsgefühls aus.

Die Klassensprecher werden über eine monatliche Klassensprecherstunde bei der Schulleitung in das Schulgeschehen aktiv miteinbezogen und können hier ihre Wünsche, Ideen, Anregungen, Kritik äußern.



Die vom Förderverein der Schule im Frühjahr und Herbst angebotenen AGs verstärken ebenfalls die positive Schul- und Lernatmosphäre und das Gemeinschaftsgefühl. Schülerinnen und Schüler finden sich rein interessengetrieben in neuen Gruppen an Nachmittagen zusammen und lernen Schule noch einmal aus einem anderen Blickwinkel kennen.

Das Wir-Gefühl wird nicht zuletzt gestärkt durch unser Schullogo, die Schul-T-Shirts und unser Schullied, für die sich der Elternbeirat in Zusammenarbeit mit dem Kollegium einsetzt.

## 2. Eltern

Eltern werden in das Schulgeschehen zunächst einmal über die Elternbeiratsarbeit miteinbezogen. Regelmäßige Sitzungen mit ausführlichen Informationen durch die Schulleitung, die das Schulleben und den Unterricht transparenter machen, sind an unserer Schule selbstverständlich.

Dazu kommt zweiwöchentlich ein Treffen zwischen dem SEB-Team und der Schulleitung zum zeitnahen Austausch von Informationen und vorbereitenden Aktivitäten.

Der SEB ist bei allen Gesamtkonferenzen geladener Gast.

Auch die Zusammenarbeit zwischen SEB und der Schulkonferenz wird von Schulseite aus unterstützt.

Alle Eltern werden anlassbezogen, immer jedoch vor den Ferien durch Elternbriefe über das Schulgeschehen informiert und erhalten einen Jahreskalender mit Terminen der Schulgemeinde.

Ebenso regelmäßig veranstalten wir Elternsprechtage.



Auch informelle Treffen wie z. B. ein von den Eltern organisiertes mittlerweile traditionelles Weihnachtsessen aller am Schulgeschehen aktiv Beteiligten findet statt.

Elternmitarbeit existiert in hohem Maß in unserer Schülerbücherei. Dort ist ein selbständiges Team von Müttern für die Organisation, Beschaffung, Inventarisierung und Ausleihe der Bücher zuständig, das sich in regelmäßigen Sitzungen mit den verantwortlichen Lehrkräften austauscht und auch mit der Kirchengemeinde koordiniert und kooperiert.

Die Teilnahme von Eltern bei Wandertagen und Klassenausflügen ist ebenso Teil der Schulkultur, wie sich Eltern als Spezialisten im Unterricht einbringen können.

Auch Gemeinschaftsprojekte und der Schulgarten wären ohne den Einsatz der Eltern und die deren tatkräftige Unterstützung in diesem Umfang nicht möglich.

Ebenso wird ein Großteil der Pressearbeit von Eltern geleistet.

Mittels der Förderpläne, Elterngespräche und Elternbriefe sind Eltern über das Verhalten der Kinder im Unterricht und die Stärken und Schwächen ihres Kindes informiert und in gutem Kontakt mit den Lehrkräften.

Einzelne Klassenfeiern sind wichtig, damit Kinder und Eltern sich zusammen mit dem Kollegium als Schulgemeinschaft erleben.



### 3. Kollegium:

An einer kleinen Schule wie der unsrigen ist es unbedingt notwendig, dass alle Kollegen und Kolleginnen miteinander kooperieren. Durch dieses Arbeiten Hand in Hand stützt und unterstützt sich das Kollegium gegenseitig, vermittelt aber gleichzeitig den SchülerInnen und Eltern verlässlich auch eine einheitliche Haltung sowie Unterrichtsinhalte.

Neben den Gesamt- und Klassenkonferenzen, pädagogischen Konferenzen und Tagen, Dienstbesprechungen und gemeinsamen Fortbildungen, die ritualisiert an festgelegten Tagen stattfinden, gibt es regelmäßige Besprechungen der einzelnen Jahrgangsteams, ebenso wird in den Fachkonferenzen koordiniert, wodurch z. B. die Pfarrer oder angestellten Sportlehrer besonders ins Team integriert werden.

In den Konferenzen existieren regelmäßig kleine Übungsblöcke, in denen das Kollegium sich gegenseitig verschiedene Unterrichtsmethoden oder Bewegungsmöglichkeiten, rhythmische Gestaltungsmöglichkeiten vorstellt, so dass wir nicht nur in gemeinsamen Fortbildungen miteinander, sondern auch voneinander lernen.

Arbeitsteilung in Jahrgangsteams und durch Fachkonferenzen soll den Kolleginnen auch eine Arbeitsentlastung bringen.

Gerade im Kollegium darf das persönliche Miteinander nicht zu kurz kommen, deshalb unternimmt das Kollegium gemeinsame Ausflüge in der privaten Freizeit. Besondere Ereignisse wie Geburtstage, Jubiläen etc. werden zum Teil von der ganzen Schulgemeinde dem Anlass entsprechend gefeiert und gewürdigt.



Kollegiale Fallberatung bietet sich sowohl zur Entlastung der Einzelnen als auch zur Stärkung der Kollegialität an und soll eingeführt werden.

#### 4. Gemeinde

Kooperationen mit der Gemeinde ergeben sich natürlich aus der Existenz der beiden Kindertagesstätten und bei der Umsetzung des BEP sowie der gemeinsamen Betreuung der Kinder beim Übergang vom Kindergarten in die Schule oder von Hort und Schule.

Bei der Pflege der Außenanlagen und des Pausenhofs sowie des neuen Schulgartens bietet die Gemeinde jederzeit ihre Hilfe an.

Eine Kooperation mit dem OGV ergibt sich hinsichtlich des Schulgartens.

Auch die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr wird intensiviert.

Über die Pfarrer, die Religionsunterricht erteilen, den jährlich stattfindenden Schulgottesdienst, den Einschulungsgottesdienst und die Bücherei besteht eine enge Verbindung zu den beiden Kirchengemeinden.

Auch mit dem Vereinsring wird eng kooperiert, so treten SchülerInnen regelmäßig auf dem Weihnachtsmarkt und der Seniorenweihnachtsfeier auf und nehmen an den Dorffesten als Schulgemeinde teil.



Status Quo:

- offene Arbeitsformen und Methoden im Unterricht
- Waldtag des 1er Jahrgangs
- Nutzen der Stellwände in der Aula zur Präsentation
- Klassenregeln- und Dienste
- Besprechungen SI-SEB zweiwöchentlich
- Jahreskalender für Schulgemeinde (SI)
- Pressearbeit (SI-Kollegium-Eltern)
- Fachkonferenz Religion und Sport
- Arbeitsgruppen Übergang und Hort (Kollegium, Erzieherinnen)
- Zusammenarbeit mit dem OGV
- Kooperation mit der Kirchengemeinde
- Kooperation mit dem Vereinsring

**Kurzfristige Ziele:**

- Klassensprecherstunde bei der Schulleitung



- Fertigstellung der Homepage (SI)
- weitere AG-Angebote durch den Förderverein
- neue Schul-T-shirts (SEB)
- Wettbewerb Schullied (SEB)
- Ausbau der Pressearbeit durch weitere Eltern (SI)
- Einrichtung von regelmäßigen Fachkonferenzen aller Fächer
- Kollegiumsausflug (PR)
- Einrichtung von kollegialer Fallberatung(SI, PR)
- Umsetzung BEP im Bereich Musik ca. 2010 (Gemeinde, Bgm, Kita, Schule)
- Brandschutzübung zusammen mit der Feuerwehr
- Patenschaft mit südindischer Schule in Kooperation mit den Kirchengemeinden

**Mittelfristige Ziele:**

- Evaluation der bisherigen Erfahrungen offener Arbeitsformen und des Waldtages durch den Team des jetzigen 1er Jahrgangs zusammen mit Elternbeirat im SJ 2009/2010



- Evaluation der Regelung über den Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern anhand der Zahl der gelben Lernzielen, roten Elternbriefe und ausgeführten und dokumentierten pädagogischen und Ordnungsmaßnahmen im Sj 2009/2010 (Gesamtkonferenz, päd. Tag)
- Aufnahme der Planungen für das Gemeinschaftsprojekt in 2010
- Evaluation des Förderunterrichts im Sj 2009/2010 (Gesamtkonferenz, über Leistungs-Bewertungsbild)
- Kooperation in der Kinder- und Jugendarbeit mit den Kirchengemeinden

## Schulprojekt:

Aus den Leitlinien unserer Schule und den Erfahrungen mit den beiden Zirkusveranstaltungen entstand die Idee, alle vier Jahre an der A-L-S ein solches Gemeinschaftsprojekt in Zusammenarbeit von Schulelternbeirat, Förderverein, Kollegium und Kindern durchzuführen.

Dies kann in Form des gleichen Zirkusprojektes stattfinden. Entsprechende Planungen aller zu beteiligenden Gremien sollen mit zwei Jahren Vorlauf beginnen. Ziel: Schlj. 2020/11 Beginn der Planungen für das Gemeinschaftsprojekt in 2012.



## Schwerpunkte

Für die Weiterarbeit am Schulprogramm haben sich folgende Schwerpunkte ergeben.

- Öffnung von Schule
- Multimediale Erziehung
- Fördern und Fordern
- Stärkung der Lesekompetenz
- Gesundheitsfördernde Schule
- Gewaltprävention

Bisherige Schwerpunkte finden sich in weiter gefassten Schwerpunkten wieder. So wird die in der Version 2002 erwähnte Schulhofumgestaltung im Schwerpunkt Gesundheitsfördernde Schule wieder aufgegriffen. Einige Schwerpunkte werden schon seit 2002 verfolgt, andere wurden neu aufgenommen.



## Vorhaben

### Öffnung von Schule

Jede Schule ist immer ein Teil ihrer Gemeinde. Zur Gemeinde gehören neben den öffentlichen Einrichtungen auch die Kirchengemeinden, Vereine und Verbände. Die Gemeinde/Gemeinschaft kann helfen, unterstützen und trösten. Sie kann aber auch begeistern, motivieren und stärken. Schule ist ein Teil dieser Gemeinschaft und muss diese Angebote im Sinne der Kinder und für die Kinder nutzen. Denn in jeder Gemeinschaft gibt es Spezialisten, die von Ihrem Tun und Handeln überzeugt sind, die Begeisterung für das empfinden, was sie machen und diese Begeisterung auf die uns anvertrauten Schüler übertragen können. Unsere Schülerinnen und Schüler finden einen Zugang zu neuen außerschulischen Lerninhalten. Sie erweitern ihre sozialen Kompetenzen, sie erfahren in der Gemeinschaft Erfolg ebenso wie Niederlage. Schüler lernen so, sich gegenseitig zu respektieren.

Öffnung von Schule bedeutet, neue Perspektiven aufzuzeigen, neue Lebensinhalte und Erfahrungen möglich zu machen, Alternativen für die Freizeitgestaltung anzubahnen. Letztendlich kann Öffnung von Schule auch bedeuten, Kinder zum Bewegen zu animieren, sie vom Fernseher weg zu holen.

Durch Öffnung von Schule gewinnen wir Expertenwissen von Personen außerhalb der Schule und erfahren Unterstützung bei der Bewältigung der umfassenden Erziehungs- und Bildungsaufgaben.



**Bezug zu den Leitlinien:**

- Wir fördern Gemeinschaftserlebnisse im kulturellen, sozialen und sportlichen Bereich. Wir lernen an Unterschieden und führen zusammen. Wir suchen die Zusammenarbeit mit der Gemeinde, den örtlichen Vereinen, Kirchengemeinden, Verbänden und Kinder- und Jugendeinrichtungen.

**Bezug zu den Schlüsselkompetenzen für ein lebenslanges Lernen:**

- interpersonelle, interkulturelle und soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz
- kulturelle Kompetenz

**Zielsetzung:**

Die Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Vereinen und Einrichtungen soll intensiviert und dauerhaft werden.

**Bisher erreicht:**

- Jährlich bietet der Förderverein der Astrid-Lindgren-Schule e.V. im Herbst und im Frühjahr ein breites Spektrum an Arbeitsgemeinschaften für die Schüler unserer Schule an.



- Die evangelische Kirchengemeinde hat zusammen mit dem Förderverein eine Schulbücherei eingerichtet. Der Bücherbestand wird jährlich durch die evangelische Kirchengemeinde aktualisiert. Den Büchereidienst haben Eltern übernommen.
- Neben dem Einschulungsgottesdienst wurde ein weiterer Schulgottesdienst fester Bestandteil eines jeden Schuljahres.
- Seit dem Schuljahr 2005/2006 nimmt die Astrid-Lindgren-Schule kontinuierlich am Hammersbacher Weihnachtsmarkt teil.
- Seit dem Jahr 2006 nimmt die Astrid-Lindgren-Schule an der Seniorenweihnachtsfeier teil.
- Der Ortsverein des DRK-Hammersbach stellte sich im Schuljahr 2006/2007 allen vierten Klassen vor, erteilte Tipps in der ersten Hilfe und konnte aufgrund dieser Aktivitäten im Herbst 2006 eine Kinder- und Jugendgruppe eröffnen.
- Im Schuljahr 2006/2007 wurde eine Projektwoche durchgeführt, an der sich sechs Hammersbacher Vereine beteiligten.
- Die Astrid-Lindgren-Schule nahm im Sommer 2007 an der 950 Jahrfeier des Hammersbacher Ortsteiles Langenbergheim aktiv teil.
- Teilnahme der Schulleitung an Veranstaltungen des Deutschen Roten Kreuzes, des Rassegeflügelzuchtvereins, der Sängervereinigung Marköbel, des Obst- und Gartenbauvereins, des Gewerbevereins und Teilnahme an Sitzungen des Vereinsringes Hammersbach e.V.

#### **Kurzfristige Ziele:**

- Zusammenarbeit mit dem OGV und der Gemeinde bei der Einrichtung des Schulgartens
- Kooperation mit dem Kindergarten und Hort, Umsetzung des BEP
- Brandschutzübung mit der Feuerwehr
- Weitere Vereine (Chun-Gun, TV Marköbel, Landfrauenverein) werden sich im Schuljahr 2007/2008 in der Schule vorstellen. ■
- Der Seniorenbeirat wird die Astrid-Lindgren-Schule als „Vorleser“ dauerhaft unterstützen (siehe auch Stärkung der Lesekompetenz).



- Einrichtung der Schulhomepage

#### **Mittelfristige Ziele:**

- Einrichtung der Schulhomepage
- neue Kooperationsformen in der Kinder- und Jugendarbeit mit den beiden Kirchengemeinden
- Gemeinsame, bereits durchgeführte Projekte sollen als dauerhafte und verlässliche Veranstaltungen in das Schulleben integriert werden.

#### **Langfristige Ziele:**

- Vereine werden verlässliche Ansprechpartner für erlebten Unterricht.

#### **Organisation und Ressourcen:**

- Die Schule muss im öffentlichen Bewusstsein der Gemeinde präsent sein, eine aktive Öffentlichkeits- und Pressearbeit betreiben, Veranstaltungen der Gemeinde, der Vereine und öffentlichen Einrichtungen unterstützen und gesprächsbereit sein.
- Dazu benötigt die Schule feste Ansprechpartner, die in ihrem Bereich selbstverantwortlich arbeiten und entscheiden.
- Es bedarf eines hohen Maßes an Verlässlichkeit von Seiten der Schule.

#### **Fortbildungen:**



- Öffentlichkeits- und Pressearbeit

**Ansprechpartnerinnen:**

- Frau Müller (Sportkoordinatorin)
- Frau Hohmann (Schulleitung)
- Schullelternbeirat
- Frau Hoffmann-Erz (BEP)
- Frau Wolf, Frau Streit, (Schulgarten)
- Frau Völler, Frau Jung, (Kita Hort)



## Vorhaben

# Multimediale Erziehung

Die neuen Medien haben die Gesellschaftsstrukturen in den letzten Jahren stark beeinflusst. Die Arbeitsumgebung, das Lernen und das Freizeitverhalten haben sich grundlegend geändert. Neben Arbeitserleichterungen und schnell verfügbarer Informationen stehen die neuen Medien aber auch für Risiken in materieller und sozialer Hinsicht. Der richtige Umgang mit den neuen Medien bietet Chancen für Schule und Unterricht, die Gefahren sollten aber nicht außer Acht gelassen werden.

Daraus ergeben sich mögliche Lernfelder:

- der PC als *attraktives* Medium zum Üben (Lernprogramme)
- den PC als Werkzeug kennen lernen und sicher bedienen können
- den PC in seinen Standardanwendungen als Werkzeug (auch kreativ) gebrauchen können: schreiben, malen, rechnen, informieren.
- den PC im Sinne des methodischen Lernens einsetzen (Informieren - Strukturieren - Präsentieren).
- die Gefahren kennen lernen: Internet, Spielsucht, soziale Vereinsamung



### Bezug zu den Leitlinien:

- Wir helfen beim Lernen. Lernen kann Freude machen und wird Anstrengungen abverlangen. Wir motivieren durch Erfolge, denn Erfolge motivieren zur Leistung und Leistung führt zu Erfolgen. Wir fördern und fordern die Stärken und die Schwächen, wir ermuntern zur Selbstständigkeit und zur Teamfähigkeit und geben Hilfen bei der Gestaltung des eigenen Lernweges.

### Bezug zu den Schlüsselkompetenzen für ein lebenslanges Lernen:

- Computerkompetenz
- Lernkompetenz

#### Zielsetzung:

Unsere Schüler und Schülerinnen sollen Chancen und Gefahren der medialen Umwelt besser kennen lernen, neue Medien nutzen und zum eigenen Lernen gebrauchen.

### Bisher erreicht:

Die Astrid-Lindgren-Schule verfügt im Jahr 2008 über einen Computer- und Medienraum, der von den Schülerinnen und Schülern gut genutzt wird. Durch *Antolin* und die vorhandenen Lernprogramme *Lernwerkstatt 6.0* sowie die *Lernsoftware* zu den Lehrwerken *Bausteine* und *Denken und Rechnen* werden die pädagogischen Möglichkeiten im Vorhaben der **Leseförderung** sowie in den Bereichen **Fördern und Fordern** und **SEISOP/DaZ** erweitert.



**Kurzfristige Ziele:**

- Erstellung einer Materialkiste zum PC-Unterricht
- Erstellung einer Homepage

**Mittelfristige Ziele:**

- Intensivierung der methodischen und formalen Möglichkeiten durch die Integration der multimedialen Erziehung in den Sachunterricht

**Langfristige Ziele:**

- Verstärkte Integration des Mediums PC in den Unterricht

**Fortbildungen:**

Datum	Vorhaben	Verantwortlichkeit
10.11. 08	Fortbildung „PC-Führerschein in der Grundschule“	S. Wolf
22.01. 09	Fortbildung des Kollegiums zum Lernprogramm <i>Lernwerkstatt 7.0</i>	Herr Bruder MKK



**Organisation und Ressourcen:**

Datum		Zielvereinbarung	Verantwortlichkeit
18.09. 06  25.10. 06	Beschlussfassung durch: Gesamtkonferenz Schulelternbeirat Schulkonferenz	Die Vertiefung im Bereich der multimedialen Erziehung wird als Vorhaben in das neu zu erstellende Schulprogramm aufgenommen. Zustimmung durch Schulelternbeirat und Schulkonferenz.	J. Galler
02.05. 06	Beschlussfassung durch: Gesamtkonferenz	Der multimediale Unterricht soll mit einer Stunde in den Sachunterricht der vierten Klasse integriert werden. <b>Voraussetzung:</b> Umgestaltung des Computerraumes, Anschaffung neuer PCs.	J. Galler Eltern IT-Support
Juni 2006	Sicherstellung der Finanzierung	Der Main-Kinzig-Kreis, der Schulelternbeirat und der Förderverein der Astrid-Lindgren-Schule sichern die Finanzierung im Umbau des Computerraumes in einen Medienraum. Die Anschaffung von Lernprogrammen wird vom Budget der Schule beglichen.	
04.06.	Beschlussfassung durch: Gesamtkonferenz	a. Zusätzliche Anschaffungen im Softwarebereich: Budenberg, Welt der Zahl 2-4 und Bausteine 2-4 b. Der multimediale Unterricht als Bestandteil des Sachunterrichts soll mit einer	J.Galler



07 05.06. 07	Schulelternbeirat Schulkonferenz	Stunde im ersten Halbjahr des Schuljahres 20078/2008 mit jeweils halber Klassenstärke stattfinden, sofern die Stundenzuweisung dies zulässt.	
01.07. 07 15.08. 07	Umbau und Umstrukturierung des PC-Raumes	Der PC Raum wird vom 01.07. bis 15.08.07 umgebaut. Technische Unterstützung erfolgt durch den Kreis und Fremdsupport. DVD und VRC werden in das Gesamtkonzept eingebunden.	U. Dörner (baulich) J. Galler (technisch)

Datum		Zielvereinbarung	Verantwortlichkeit
17.08. 07	Einweisung	Kurzeinweisung in den Medienraum für das Kollegium.	J. Galler
ab 21.08. 07	Unterricht	Wie beschlossen konnte der multimediale Unterricht als Bestandteil des Sachunterrichts mit einer Stunde im ersten Halbjahr des Schuljahres 20078/2008 mit jeweils halber Klassenstärke integriert werden. Hauptbestandteile des Unterrichts sind: a. Nutzung des Computers als Werkzeug b. Standardanwendungen kennen lernen	J. Galler



		c. Internetrecherche	
11.07.07	Nutzungsvereinbarung Gesamtkonferenz	Eine Nutzungsvereinbarung mit den Eltern legt die Nutzung neuer Medien rechtlich einwandfrei fest.	J. Galler
17.01.08	Elternarbeit	Die Schule wird in Zusammenarbeit mit Eltern einen Elternabend zum Thema Computer und Computerspiele unter der Leitung von Herrn Wilke anbieten.	Herr Wilke (Moderator) J. Galler (Orga)
Ab 27.10.08	Unterricht	Computerkurs der 3. Klassen jeweils im ersten Halbjahr eines Schuljahres im Umfang von jeweils einer Schulstunde, wobei jede Klasse in zwei Gruppen unterteilt wird. Der Computerkurs findet in einem Umfang von 10-12 Schulstunden statt.  Hauptbestandteile des Unterrichts sind: a. Nutzung des Computers als Werkzeug b. Standardanwendungen kennen lernen c. Internetrecherche (Nutzen und Gefahren)	S. Hofmann
22.01.09	Kollegium	Fortbildung des Kollegiums zum Programm <i>Lernwerkstatt 7.0</i>	MKK, Hr. Bruder



## Vorhaben

# Fördern und Fordern

Jedes Kind soll im Unterricht immer wieder erleben, dass es kompetent und liebenswert ist. Gemäß unserer Leitlinien eines respektvollen und toleranten Umgangs miteinander ist uns die gegenseitige Akzeptanz von Stärken und Schwächen sehr wichtig. Auf dieser Grundlage soll ein harmonisches Arbeitsklima und eine motivierte Lernhaltung geschaffen werden.

Es gilt, die individuellen Kompetenzen herauszufinden, um auf ihnen aufzubauen. Spezielle Lernstandserhebungen helfen uns, den Lernstand der Kinder richtig einzuschätzen. Durch einen differenzierten Unterricht kann auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Kinder sinnvoll eingegangen werden.

Eine Differenzierung kann zum Beispiel in der Menge des Lernstoffes vorgenommen werden. Es können zusätzliche weiterführende Angebote für leistungsstarke Kinder bereitgestellt werden. Offenere Unterrichtsformen, wie Werkstattarbeit, Stationsarbeit, Wochenplan,, ermöglichen ein selbständigeres und individuelleres Arbeiten der Kinder. Dabei wird über den Unterrichtsstoff hinaus die Fähigkeit des selbständigen Arbeitens gefördert.

Insgesamt sehen wir in der Förderung von Kindern mit Lernauffälligkeiten eine besondere Herausforderung, der wir uns intensiv widmen.

### Bezug zu den Leitlinien:

- Wir akzeptieren die Stärken und Schwächen Anderer und bemühen uns um ein harmonisches Lernklima



**Bezug zu den Schlüsselqualifikationen:**

- Alle fachlichen Kompetenzen
- Sprachliche Kompetenz
- Lernkompetenz/Methodenkompetenz
- Soziale Kompetenz

**Zielsetzung:**

Alle Kinder sollen entsprechend ihren Lernvoraussetzungen gefördert und gefordert werden. Kinder mit besonderen Lernauffälligkeiten erhalten mit Hilfe eines Förderkonzeptes eine besondere Förderung.

**Bisher erreicht:**

Förderpläne

Seit dem Schuljahr 2006/07 erstellt das Kollegium der Astrid-Lindgren-Schule gemäß der Verordnung vom 18. Mai 2006 per Klassenkonferenzbeschluss individuelle Förderpläne für Schüler, bei denen besondere Schwierigkeiten beim Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen festgestellt werden. Hierbei leitet der zuständige Fachlehrer die jeweiligen Fördermaßnahmen folgendermaßen ein:

- Erhebung der Lernausgangslage auf der Grundlage der Förderdiagnostik, der genauen Beobachtung im Unterricht sowie der schriftlichen Leistungen
- Einberufung einer Klassenkonferenz



- Elterngespräch, in dem die Eltern über den möglichen Förderplan informiert, beraten und miteinbezogen werden
- Erstellung eines Förderplans unter Berücksichtigung außerschulischer Fördermaßnahmen sowie Fachgutachten
- Besprechung des Förderplans mit den Eltern sowie dessen Unterzeichnung
- Dokumentation sowie Überprüfung der Lernfortschritte; mindestens einmal pro Halbjahr. Beratung bzgl. der Fortschreibung des Förderplans

Auf der Grundlage des individuellen Förderplans kann nach Antrag der Eltern dem Schüler ein Nachteilsausgleich gewährt werden. Die Entscheidung über die Gewährung sowie die Dauer des Nachteilsausgleichs trifft die Schulleitung nach Absprache mit der Klassenkonferenz.

Des Weiteren hat das Kollegium die Möglichkeit bei Schülern mit besonderen Schwierigkeiten hinsichtlich des Arbeits- und Sozialverhaltens einen Förderplan zu erstellen.

Beratung durch zuständiges Förder- und Beratungszentrum

#### Diagnostikverfahren

Zur Erhebung der individuellen Lernausgangslage werden folgende Diagnoseinstrumentarien an der Astrid-Lindgren-Schule angewendet:

- IleA 1 für den Anfangsunterricht in Deutsch und Mathematik, Individuelle Lernstandsanalysen für die ersten sechs Schulwochen und darüber hinaus



- Stolperwörtertest im Klassenverband zum Ende des Schuljahres in allen vier Klassenstufen zur Feststellung der Lesefähigkeit

### Zusätzliche Fördermaterialien

Folgende zusätzliche Fördermaterialien stehen dem Kollegium für den Deutsch- und Mathematikbereich zur Verfügung:

#### *Lesen und Rechtschreiben:*

Lese-Mal-Blätter, Lük-Material, Anlautmaterial, Schulbücherei, Leseübungen zum Sinn entnehmenden Lesen (Pädagogische Initiative), Ganzschriften, Logico-Material, Lese-WM-Hefte, Lesewerkstatt („Lies dich schlau“), Lernkartei (Westermann), Lernwerkstatt, Antolin, PC-Programm Bausteine 3 und 4, evtl. PC-Programm „Schreiblabor 1. Klasse“

#### *Mathematik:*

Lük-Kästen, Plättchen, Übungskartei (Westermann), Rechenmaschinen, Abaco, Steckwürfel, Lernwerkstatt, PC-Programm (Denken und Rechnen), Denken und Rechnen Lernstandserhebungen, Hefte *Fördern und Fordern*

### Sprachheilunterricht

Seit März 2003 erteilt eine Sprachheillehrerin der Johann-Wichern-Schule in Nidderau an einem Wochentag Sprachheilunterricht für Kinder der ersten Klassen, die eine besondere sprachliche Förderung benötigen. Die spezielle Förderung in Einzel- oder Kleingruppen erfolgt nach Überprüfung der von der Schulärztin oder des Klassenlehrers genannten Schüler. Hierbei ist jedoch eine Einverständniserklärung der Eltern notwendig.



### **Kurzfristige Ziele:**

- Dauerhafte Einrichtung von Förderstunden Mathematik und Deutsch, Jahrgang bezogen in der Stundentafel
- Einzelüberprüfung der Lesefertigkeit anhand des Salzburger Lesescreenings in den Jahrgangsstufen 1-4
- Einführung der Lernstandserhebungen für das Fach Mathematik zum Lehrwerk „Denken und Rechnen“ für die Klassen 2-4
- Einführung der „Bausteine – Lernstandserhebungen“ für die Klassen 2-4 in Verbindung mit dem Sprachbuch

### **Mittelfristiges Ziel:**

- Verstärkte Einbindung von bereits vorhandenen oder neu erworbenen PC-Programmen hinsichtlich der Förderung in allen Lernbereichen

### **Langfristige Ziele:**

- Überprüfung der Lernstandserhebungen in den Bereichen Lesen, Schriftspracherwerb und Mathematik hinsichtlich ihrer Funktionalität, im Schlj. 10/11 durch die Förderbeauftragte



- Sichtung und Anschaffung neuer Lernmaterialien in den zu fördernden Bereichen

**Organisation und Ressourcen:**

<b>Datum</b>	<b>Veranstaltung</b>	<b>Zielvereinbarung</b>	<b>Verantwortlichkeit</b>
13.4.2005	Fortbildung zur „Lernwerkstatt“ veranstaltet von der Kreisbildstelle	Teilnahme des Kollegiums	Kollegium, Anmeldung erfolgt durch Fr. Streit
10.11.2005	Gesamtkonferenz: Frau Gilles (Beratungslehrerin/Sprachheillehrerin der Astrid-Lindgren-Schule) stellt ihre Arbeitsweise zur „Diagnostik“ und „Förderung“ vor	Informationsaustausch innerhalb des Kollegiums	Kollegium, Frau Gilles
1.12.2005	Einführung in die Arbeit mit der Lernwerkstatt durch Frau Alraum	Teilnahme des Kollegiums	Kollegium, Frau Alraum
19.1.2006	Gesamtkonferenz: Information durch die Schulleitung über die Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses im Amtsblatt 7/2005 über Förderpläne	Kenntnisnahme des Kollegiums	Kollegium, Schulleitung
23.3.2006	Gesamtkonferenz:	Kenntnisnahme und Austausch	Kollegium, Schulleitung



	Informationsaustausch über Fortbildungsstand innerhalb des Kollegiums	über Fortbildungsstand des Kollegiums	
18.9.2006	Dienstbesprechung: Für das Kollegium soll ein Fortbildungsplan erstellt werden, der dem Schulprogramm entspricht.	Informationsaustausch innerhalb des Kollegiums	Kollegium, Schulleitung
7.11.2006	Gesamtkonferenz: Information durch die Schulleitung über Förderpläne (VOLRR) vom 18. Mai 2006 , sowie Vorschläge zur Förderplanerstellung durch die Schulleitung	Kenntnisnahme des Kollegiums	Kollegium, Schulleitung
11.12.2006	Gesamtkonferenz: Schulleitung informiert Kollegium über beabsichtigte Förderplanhandreichungen des Schulamtes	Kenntnisnahme des Kollegiums	Kollegium, Schulleitung
11.12.2006	Gesamtkonferenz: Frau Kalman wird Ansprechpartnerin für Förderpläne an der Schule	Zustimmung sowie Kenntnisnahme des Kollegiums	Kollegium, Frau Kalman
15.2.2007	Gesamtkonferenz: Es wird eine Fortbildung zum Thema „Dyskalkulie für das Kollegium angestrebt	Frau Wolf holt Informationen dazu ein	Kollegium, Frau Wolf



**Bisher besuchte Fortbildungen zum „Fördern und Fordern“ in den einzelnen Unterrichtsfächern des Kollegiums der Astrid-Lindgren-Schule ab 2005:**

**Deutschfortbildungen im Jahr 2005:**

- „Antolin“-Programm- Leseförderung durch Antolin

**Deutschfortbildungen im Jahr 2006:**

- „Lesekompetenz von Anfang an“ Barbara von Ende
- „LRS-Rechtschreibförderung“ U. Meiss
- „LRS-Förderung“ der Lesekompetenz U. Meiss
- „Die Lesekompetenz weiter entwickeln“
- „LRS-Betroffene Kinder erkennen und fördern“

**Deutschfortbildungen im Jahr 2007:**

- „Pädagogischer Tag“ an der Astrid-Lindgren-Schule „Schwierigkeiten beim Schreiben“
- Sensomotorik: Wahrnehmung; Graphmotorik
- Grundlagen des Schriftspracherwerbs



- Förderdiagnostik Teil I und II und III (Förderkreislauf: beurteilen, bewerten, fördern)
- „Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb“

#### **Mathematikfortbildungen im Jahr 2005:**

- Grundlagen des mathematischen Lernens
- „Wo Kinder rechnen lernen“

#### **Mathematikfortbildungen im Jahr 2006:**

- Welt der Zahl: Diagnosearbeiten und Fördermaßnahmen
- „Fördern und Fordern mit dem neuen Denken und Rechnen“- Anregungen für fundierte Diagnostik und differenzierenden Unterricht

#### **Mathematikfortbildungen im Jahr 2007:**

- „Dyskalkulie“- Betroffene Kinder erkennen und fördern

#### **Sonstige Fortbildungen im Jahr 2007:**

- Fortbildungsveranstaltung im Rahmen der Reihe „Anfangsunterricht“ (SSA) (betrifft verschiedene Unterrichtsfächer)



**Tabelle Organisation und Ressourcen:**

2007-2008	Fortbildungen der Förderbeauftragten zum Thema „Fördern und Fordern“	Das Kollegium wird über Erneuerungen regelmäßig informiert	Förderbeauftragte Frau Kalman, Kollegium

**Fortschreibung der Fortbildungen für 2007/2008**

**Deutschfortbildungen im Jahr 2007:**

„Schwierigkeiten beim Schreiben“

„Leseförderung im Anfangsunterricht“ Barbara von Ende

**Deutschfortbildungen im Jahr 2008:**

„Die Lesekompetenz weiterentwickeln- das Schulprogramm fortschreiben.“

„Schriftspracherwerb im 1. Schuljahr“



„Interkulturelles Lernen- Deutsch als Zweitsprache“

**Mathematikfortbildungen im Jahr 2008:**

Mathematisches Lernen im 1. Schuljahr

**Sonstige Fortbildungen im Jahr 2007:**

„Entwicklung von Förderkonzeptionen zu Schwierigkeiten von Schüler/innen mit Schwierigkeiten im Lesen, Schreiben, Rechnen“

**DaZ – Deutsch als Zweitsprache**

Seit Beginn des Schuljahres 2007/08 bietet die Astrid-Lindgren-Schule DaZ in allen vier Jahrgangsstufen an. Dieser Unterricht ist für Kinder vorgesehen, die aufgrund ihrer Herkunftssprache oder der Herkunftssprache ihrer Eltern Schwierigkeiten haben, dem Unterricht zu folgen. Da der Unterricht in Kleingruppen pro Jahrgangsstufe stattfindet, können die Schüler sehr individuell und differenziert nach Absprache mit dem jeweiligen Fachlehrer gefördert werden. Die Teilnahme hierfür ist freiwillig, wird aber empfohlen.

**Kurzfristige Ziele:**

- Fortbildungen zu DaZ
- Einrichtung eines Vorlaufkurses im laufenden Schuljahr 08/09
- Anschaffung von Unterrichtsmaterialien





**Vorhaben :**

## Förderung der Lesekompetenz

Das Lesekonzept der Astrid-Lindgren-Schule (im Anhang) verpflichtet sich zur Förderung der Lesekompetenz. Die Bedeutung dieser und ihre Auswirkungen auf alle Bereiche des Lernens und Lebens sollten regelmäßig auf Elternabenden thematisiert werden, damit auch im Elternhaus die nötige Einsicht und Unterstützung für die Bemühungen der Schule wächst bzw. erzeugt wird. Die Vorstellung neuer Medien kann bei einigen Eltern zu größerer Akzeptanz führen und die Beibehaltung bewährter Vorhaben (Lesungen, Bücherflohmärkte etc.) ergänzen und bereichern.

Präsentationen, wie die Ausrichtung oder Teilnahme an einem Lesewettbewerb können ebenfalls die Motivation und die Bereitschaft zur Weiterentwicklung der individuell vorhandenen Lesekompetenz steigern.

**Zielsetzung:**

***„Lesekompetenz heißt, geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren, um eigene Ziele zu erreichen, das eigene Wissen und Potenzial weiter zu entwickeln um am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.“(OECD 2000)***



### **Bisher erreicht:**

Durch die gemeinsame Arbeit bei der Erstellung des Lesekonzepts wurde die Problematik innerhalb des Kollegiums erörtert, strukturiert, und Zielvereinbarungen wurden festgeschrieben.

Individuelle und kollegiale Fortbildungen wurden durchgeführt und in die laufende Arbeit einbezogen. Ab Klasse 2 können die Kinder an der „Leseförderung durch Antolin“ teilnehmen. Die Schülerbücherei kann regelmäßig (1-2mal/Woche) aufgesucht werden. Bei Buchneuanschaffungen wird Antolin-Büchern besondere Beachtung geschenkt. Sie werden als solche gekennzeichnet. Regelmäßige Aktionen rund ums Buch werden vom Bücherei-Team veranstaltet. Für die Arbeit im Deutschunterricht wurde eine Reihe neuer Ganzschriften angeschafft.

Die meisten Klassen verfügen über eine eigene Klassenbücherei, die ständig zugänglich ist. Auch an der „Gänsefüßchenaktion“ nehmen einige Klassen teil. Im PC-Raum können die Schülerinnen und Schüler regelmäßig in der Lernwerkstatt Deutsch üben (siehe Förderkonzept). Seit Ende des Schuljahres 2006/07 wird in allen Jahrgangsstufen der „Stolperwörterlesetest“ durchgeführt, um Defizite schneller zu erkennen. Das Salzburger Lesescreening wurde angeschafft und soll bei Bedarf durchgeführt werden.

### **Kurzfristige Ziele:**

Mit dem Schuljahr 2008/09 soll eine stärkere Nutzung der Software zum „Bausteine Sprachbuch“ in den Klassen 3 und 4 erfolgen.

### **Mittelfristige Ziele:**

- Gegebenenfalls Besuch von Fortbildungen zu den Themen
  - Lesemotivation



- Schwierigkeiten im Leselernprozess und Fördermöglichkeiten

**Langfristige Ziele :**

- Durchführung eines Lesewettbewerbs

**Organisation und Ressourcen:**

Datum		Zielvereinbarung	Verantwortlichkeit
Juni.05	Beschlussfassung durch: Gesamtkonferenz	Frau Jung wird zur Lesebeauftragten der Astrid-Lindgren-Schule ernannt.	A. Jung
01.12. 05	Gesamtkonferenz	Einweisung des Kollegiums in die Arbeit mit der Lernwerkstatt durch Frau Alraum.  Einweisung des Kollegiums in die Arbeit mit dem Antolin-Programm durch Frau Müller.	A. Alraum K. Müller
19.01. 06	Gesamtkonferenz	Vorstellung von Materialien, Aktivitäten und Ideen hinsichtlich der Leseförderung durch Frau Alraum.	A. Alraum
09.02. 06	Gesamtkonferenz	Vorstellung von Schwerpunkten und Projekten zur Lesekompetenzsteigerung in den einzelnen Jahrgangsstufen.	Kollegium
02.03. 06	Gesamtkonferenz	Ergänzung und Konkretisierung der Arbeitsmaterialien, Vorhaben und Unterrichtselemente für das kommende Schulhalbjahr in den einzelnen	Kollegium



		Jahrgangsstufen.	
09.03. 06	Arbeitsgruppe	Erstellung des Lesekonzepts für das Schuljahr 2005/06.	A.Jung, A.Alraum K.Müller, Schulleitung
23.03. 06	Gesamtkonferenz	Aushändigung des Lesekonzepts an das Staatliche Schulamt.	Schulleitung
18.09. 06	Gesamtkonferenz	Ernennung von Frau Woehl und Frau Kronenberger-Wilzcek als neue Lesebeauftragte der Astrid-Lindgren-Schule, die für die Weiterentwicklung des Lesekonzepts verantwortlich sind.	U. Woehl E. Kronenberger- Wilzcek
12.10. 06	Dienstversammlung	Teilnahme von Frau Woehl, Frau Kronenberger-Wilzcek und Frau Jung an der Dienst-versammlung für Schulleitungen und Lesebeauftragten der Schulen zur Überarbeitung bzw. Weiterentwicklung der eingereichten Lesekonzepte.	U. Woehl E. Kronenberger- Wilzcek A. Jung
07.11. 06	Gesamtkonferenz	Bericht Frau Woehls über die Dienstversammlung zum Lesekonzept vom 12.10.06. Erstellung eines jahrgangsspezifischen Lesekonzepts für das Schuljahr 2006/07 bis zu den Weihnachtsferien.	U. Woehl
11.12. 06	Gesamtkonferenz	Arbeitsauftrag bis zum 15.02.07: Formulierung der Jahrgangsziele für das Lesekonzept.	Kollegium
06.02. 07	Arbeitsgruppe und Schulleitung	Besprechung zur Gliederung und Überarbeitung des Lesekonzepts.	U. Woehl E. Kronenberger- Wilzcek



			J. Galler
15.02. 07	Gesamtkonferenz	Verteilung der einzelnen Aufgabenbereiche sowie Verschriftlichung und Abgabe bis zum 20.03.07	Kollegium
20.03. 07	Gesamtkonferenz	Festlegung der Abgabetermine der Aufgabenbereiche: 23.03. bis 26.03.07	Kollegium
02.05. 07	Gesamtkonferenz	Besprechung der Entwürfe der einzelnen Aufgabenbereiche sowie Überarbeitung durch die Lesebeauftragten	Kollegium U. Woehl E. Kronenberger- Wilzcek J. Galler
14.06. 07	Gesamtkonferenz	Verabschiedung des überarbeiteten Lesekonzepts.	Kollegium
27.06. 07	Schulkonferenz	Zustimmung der Mitglieder der Schulkonferenz zum neuen Lesekonzept	
17.08. 07	Gesamtkonferenz	Neue Arbeitsbereichsaufteilung. Für die Evaluation des Lesekonzepts sind nun Frau Woehl und Frau Jung verantwortlich.	U. Woehl A. Jung
25.02. 08	Dienstbesprechung aller Lesebeauftragten des MKK in Wächtersbach	Teilnahme von Frau Woehl (Lesebeauftragte)	U. Woehl
23.04.	Gesamtkonferenz	Vorstellung des Leseordners	Kollegium



08			
04.09.	Gesamtkonferenz	Bekanntgabe der positiven Rückmeldung des Lesekonzepts und der	Kollegium
08		positiven Rückmeldung des Ergebnisses des Lesetests	



## Vorhaben

### Gesundheitsfördernde Schule

Das Bewegungsverhalten und das Gesundheitsbewusstsein unserer Gesellschaft haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Besonders der zunehmende Bewegungsmangel der Kinder führt vermehrt zu: Fehlentwicklungen der wesentlichen koordinativen Fähigkeiten (Reaktion, Raumorientierung, Rhythmus, Gleichgewicht und Differenzierung), Schwächen der konditionellen Fähigkeiten (Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit), Übergewicht, Konzentrationsproblemen sowie verschiedenen Krankheitsbildern (z.B. Haltungsschwächen, Herz-Kreislaufstörungen).

Daraus ergeben sich mögliche Lernfelder:

- Bewegter Unterricht
- Fußweg zur Schule
- Regelmäßige Spiel- und Sportfeste
- Vielfältige Bewegungserfahrungen im Sportunterricht ermöglichen
- Bewegte Pause
- Gesundheitsorientiertes Handeln
- Zahngesundheit



- Gesunde Ernährung, gesundes Frühstück

**Bezug zu den Leitlinien:**

- Wir fördern Gemeinschaftserlebnisse im kulturellen, sozialen und sportlichen Bereich. Wir lernen an Unterschieden und führen zusammen. Wir suchen die Zusammenarbeit mit der Gemeinde, den örtlichen Vereinen, Kirchengemeinden, Verbänden und Kinder- und Jugendeinrichtungen.
- Wir helfen beim Lernen. Wir motivieren durch Erfolge, denn Erfolge motivieren zur Leistung und Leistung führt zu Erfolgen. Wir fördern und fordern die Stärken und die Schwächen. Wir ermuntern zur Selbstständigkeit und zur Teamfähigkeit.

**Bezug zu den Schlüsselkompetenzen für ein lebenslanges Lernen:**

- Interpersonelle, interkulturelle und soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz
- Lernkompetenz

**Zielsetzungen:**

Unsere Schüler und Schülerinnen sollen Freude an der Bewegung erfahren und diese als Bereicherung für ihr eigenes Leben und Lernen erkennen und nutzen.

Unsere Schüler und Schülerinnen sollen zu zielgerichtetem, gesundheitsorientiertem Handeln befähigt werden.



**Bisher erreicht:**

- Umsetzung einer wöchentlichen dritten Sport- und Bewegungsstunde für alle Jahrgangsstufen unserer Schule.
- Bewegte Pause durch die Anschaffung sog. Spielkisten mit verschiedenen Spielgeräten klassenintern.
- Regelmäßige Ausleihe von größeren Pausenspielgeräten (z.B.: Pedalos, Stelzen, Rikschas, Kettcars, Roller) mit einem sog. Spieleausweis. Die Organisation und Durchführung der Ausleihe übernimmt der 4. Jahrgang der A-L-S.
- Jährlich veranstaltet die Astrid-Lindgren-Schule die Bundesjugendspiele für die Jahrgangsstufen 2-4 sowie ein vereinfachtes „Wettkampfprogramm“ für die Jahrgangsstufe 1.
- Regelmäßige schulinterne Abnahme der Prüfungen für das Erlangen des „Deutschen Schülersportabzeichens“ – Teilnahme beim Sportabzeichenwettbewerb der Schulen.
- Im Schuljahr 2006/2007 nahm die A-L-S an den Schülerwettbewerben „Jugend trainiert für Olympia“ in den Sportarten Fußball und Leichtathletik teil.
- Im Sommer 2006 Durchführung der Fußballprojekttag anlässlich der Fußballweltmeisterschaft in Deutschland. Das Sportprojekt dauerte drei Tage und fand seinen Abschluss in Form eines Mini-Fußball-WM-Turniers, bei der fast alle Kinder der Schule mit Begeisterung teilnahmen. Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch, das Interview sowie die anschließende Autogrammstunde von zwei Spielern der Deutschen Nationalmannschaft (U-21).
- Regelmäßige Thematisierung großer Sportereignisse im Sportunterricht aller Jahrgangsstufen (Winterolympiade, Handball-WM, Fußball-WM, Olympische Sommerspiele)



- Im Frühjahr 2006 veranstaltete die A-L-S ein Frühlingsfest mit dem Verkauf von Basteleien der Schüler/Innen. Der Erlös dieser Veranstaltung wurde für die Anschaffung zweier fest installierter Fußballtore auf dem Pausenhof verwendet.
- In den Jahren 2005 und 2006 wurde die Sportart „Inlineskating“ in den Sportunterricht der 4. Klassen integriert.
- Seit Herbst 2006 alljährliche Durchführung des Aktionstages „Zu Fuß zur Schule“.
- Im Frühjahr 2007 veranstaltet die A-L-S eine mehrtägige Projektwoche mit breit gefächertem Angebot, u. a. auch Inlineskating, Fußball, Tanz, Bewegung und Entspannung.
- In den Jahren 2004 und 2008 Organisation und Durchführung eines mehrtägigen Zirkusprojektes mit Einbezug der ganzen Schulgemeinde (Eltern, Lehrer und SchülerInnen). Die im Vorfeld notwendige Finanzierung wurde durch die Hilfe des Fördervereins der Schule ermöglicht.
- Neuanschaffungen sowie notwendige Erneuerungen von Spiel- und Sportgeräten in der Turnhalle und den Pausenspielen wurde durch die finanzielle Unterstützung des Fördervereins ermöglicht.
- Angebot verschiedener Bewegungs-AG´s durch den Förderverein der Schule (z.B. Brain-Gym, Entspannung, Hip-Hop)

#### **Kurzfristige Ziele:**

- Stärkung der Kompetenzen des Kollegiums im Bereich „Bewegung“
- Teilnahme am Kooperationsprogramm der Deutsche Bank Skyliners (Basketball) in Form einer Basketball-AG für den 3. und 4. Jahrgang
- Angebot einer Kinderrückenschule „Back Attack“ des Vereins „*Rückenschule & Gesundheitssport e.V.*“ für alle Jahrgangsstufen



### **Mittelfristige Ziele:**

- Erlangen des Teilzertifikats „Bewegung“ bzw. des Zertifikats „Gesundheitsfördernde Schule“.
- Teilnahme am Programm „Skipping-Hearts“ der deutschen Herzstiftung.
- Durchführung der Winterbundesjugendspiele (freiwillige Teilnahme der Kinder) in Kooperation mit dem ortsansässigen Turnverein (vgl. Öffnung von Schule)
- Wiederbelebung früherer Kontakte zu den ortsansässigen Sportvereinen (Tennis und Tischtennis) mit dem Ziel, die Schüler an diese Sportarten durch entsprechende Schnupperangebote im Rahmen des Sportunterrichts heranzuführen.
- Durchführung des Aktionstages „Sitzen und Bewegen“

### **Langfristige Ziele:**

- Erhalt des Teilzertifikats „Bewegung“ der „Gesundheitsfördernden Schule“.
- Kontinuierliche Zusammenarbeit und Kooperation mit den ortsansässigen Sportvereinen.
- Durchführung eines Sponsorenlaufs mit dem Ziel, von dem Erlös dieser Veranstaltung eine neue Weitsprunganlage anzuschaffen.
- Vergabe des Laufabzeichens und Teilnahme am entsprechenden Wettbewerb der Schulen.
- Regelmäßige Durchführung eines mehrtägigen Gemeinschaftsprojektes wie z.B. das Zirkusprojekt in den Jahren 2004 und 2008 im Abstand von vier Jahren

### **Organisation und Ressourcen:**

Schulprogramm der Astrid-Lindgren-Schule  
Schulgarten



Datum		Zielvereinbarung	Verantwortlichkeit
18.09.2006 11.10.2006	Beschlussfassung durch: Gesamtkonferenz Schulelternbeirat Schulkonferenz	Aufnahme des Schwerpunktes „Gesundheitsfördernde Schule“ ins Schulprogramm. Teilziel: Erlangung des Teilzertifikats „Bewegung“. Zustimmung durch Schulelternbeirat und Schulkonferenz.	Frau Müller
18.9.2006	Projekttag: „Zu Fuß zur Schule“ mit Schwerpunkt Verkehrssicherheit / Verkehrserziehung	Kinder motivieren, häufiger zur Schule zu laufen- Elterntaxi vermeiden, wichtige Erfahrungen machen ( Umwelt-, Raum-, Sozial- und Bewegungserfahrungen ) Eltern über die Bedeutung des Schulweges informieren und dafür sensibilisieren.	Frau Müller
Sommer 2006	Beschluss durch: Schulleitung „ Anschaffung v. Ablagekörben für die Schülertische“	Installierung von Ablagekörben unter den Schülertischen zur Vermeidung von Haltungsschäden durch zu schwere Schulranzen, Möglichkeit für die Kinder, nicht benötigte Schulbücher und Hefte in der Schule aufzubewahren.	Hr. Galler Hr. Dörner Förderverein Kollegium
Herbst 2006	Teilnahme am 9. Fachtag „ Mehr Bewegung in die Schule“ der	Fortbildung der Sportlehrkräfte und Kompetenzerweiterung im Bereich Sport und Bewegung mit Weitergabe an das gesamte Kollegium Teilschritt zur angestrebten Zertifizierung (s. Baustein 4: „ Angebote für im Sport eingesetzte Lehrkräfte“ - Fortbildungsveranstaltungen)	Fr. Streit



	Sportjugend Hessen		
.März 2007	Teilnahme am Aktionstag „Bewegungsförderung f. Kinder“ der Hess.Sportjugend	Fortbildung der Sportlehrkräfte, Erweiterung der Kompetenzen im Bereich Sport und Bewegung, Weitergabe des Erlernten an das gesamte Kollegium der Schule Teilschritt zur angestrebten Zertifizierung (s. Baustein 4: „Angebote für im Sport eingesetzte Lehrkräfte“ - Fortbildungsveranstaltungen)	Frau Alraum Frau Müller
05.11.2007	Kollegiumsfortbildung	Im Rahmen der angestrebten Zertifizierung „Bewegung“ nahm das Kollegium an der Lehrerfortbildung „Bewegtes Lernen – Bewegung im Unterricht fördern“, teil.	Kollegium
26.11.2007	Teilnahme am 10. Fachtag „Mehr Bewegung in die Schule“ der Sportjugend	Fortbildung der Sportlehrkräfte, Erweiterung der Kompetenzen im Bereich Sport und Bewegung, Weitergabe des Erlernten an das gesamte Kollegium der Schule Teilschritt zur angestrebten Zertifizierung (s. Baustein 4: „Angebote für im Sport eingesetzte Lehrkräfte“ – Fortbildungsveranstaltungen)	Frau Müller
Sommer 2008	Teilnahme am Sportlehrertag in Wetzlar	Fortbildung der Sportlehrkräfte, Erweiterung der Kompetenzen im Bereich Sportunterricht, Weitergabe der Inhalte an das Sportkollegium	Frau Thorn
Ab Sept.	Erweiterung der	Information/Vorstellung von bewährten sowie neuen Bewegungs- und	Kollegium



2008	Kompetenzen des Kollegiums	Entspannungsübungen als Tagesordnungspunkte einer Konferenz oder Dienstbesprechung	
24.11.08	Teilnahme am 11. Fachtag „Mehr Bewegung in die Schule“ der Sportjugend Hessen	Fortbildung der Sportlehrkräfte, Erweiterung der Kompetenzen im Bereich Sport und Bewegung, Weitergabe des Erlernten an das gesamte Kollegium der Schule, Teilschritt zur angestrebten Zertifizierung (siehe Baustein 4: „Angebote für im Sport eingesetzte Lehrkräfte“ – Fortbildungsveranstaltungen)	Frau Müller, Frau Streit

- Seit dem Schuljahr 2001/ 2002 besteht wöchentlich die Möglichkeit, für die Kinder Mineralwasser für die Trinkpausen zu bestellen.
- Im Schuljahr 2006/2007 wurden Ablagekörbe unter allen Schülertischen installiert, damit das Gewicht des Schulranzens möglichst gering gehalten werden kann. ( Vermeidung von Haltungsschäden)
- Regelmäßiger Besuch der Jugendzahnpflege in den einzelnen Klassen.
- Regelmäßige Thematisierung im Sachunterricht in allen Jahrgangsstufen: gesunde Ernährung, wichtige Bestandteile der Lebensmittel und gesundes Frühstück.

## Verkehrserziehung & Mobilitätsbildung

Gesund bleiben heißt unfallfrei zu leben.



Kinder und Jugendliche müssen rechtzeitig lernen, sich im Straßenverkehr *“sicher zu bewegen und verkehrsgerecht zu verhalten“*. Denn nur als aktive Verkehrsteilnehmer können Kinder lernen, sich sicher im Straßenverkehr zu bewegen und zugleich begreifen, welche Gefahren der Straßenverkehr für sie birgt.

Laut Statistik verunglücken jährlich über 10.000 Grundschul Kinder im Straßenverkehr. Solche Meldungen erschrecken verständlicherweise viele Eltern und immer häufiger lässt sich beobachten, dass viele Kinder mit dem Auto zur Schule gefahren werden. Doch, dieser *“gute Wille“* der Eltern, die Jungen und Mädchen somit vor den möglichen Gefahren des Straßenverkehrs zu schützen, birgt weitere zahlreiche Nachteile.

So hat in den letzten Jahren die Zahl der übergewichtigen Schulkinder erheblich zugenommen und viele Kinder haben bereits zu Schulbeginn Haltungsschäden und leiden unter muskulären Schwächen und Koordinationsproblemen. Ebenso fehlen bedeutsame Sozialerfahrungen sowie das Gefühl der Selbständigkeit in der Erfahrungswelt vieler Kinder.

Daraus ergeben sich mögliche Lernfelder:

- Fußweg zur Schule / Erlebnisse auf dem Schulweg
- Verkehrsverhalten bei Erkundungs- und Unterrichtsgängen, Klassenfahrten
- Vielfältige Bewegungserfahrungen
- Bewegte Pause
- Handlungsfeld im Sportunterricht *“ Rollen-Gleiten-Fahren“*



- Radfahrausbildung durch Jugendverkehrsschule

### **Bezug zu den Leitlinien:**

- Wir bestärken Kinder, Verantwortung zu übernehmen und entsprechend zu handeln.
- Wir fördern Gemeinschaftserlebnisse im sozialen Bereich und suchen die Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den zuständigen Verbänden.
- Wir helfen beim Lernen und motivieren durch Erfolge.
- Wir ermuntern zur Selbstständigkeit und geben Hilfen bei der Gestaltung des eigenen Lernweges.

### **Bezug zu den Schlüsselkompetenzen für ein lebenslanges Lernen:**

- Interpersonelle, interkulturelle und soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz
- Lernkompetenz

#### **Zielsetzungen:**

Unsere Schule möchte den Schülern und Schülerinnen die Grundlagen für eine sichere, sachgerechte und verantwortungsbewusste Verkehrsteilnahme vermitteln.

### **Bisher erreicht:**



- Regelmäßige Information der Elternschaft über die Bedeutung des Schulweges und der Verkehrserziehung, u.a. an Elternabenden und Informationsveranstaltungen, Elternbriefen, ... .
- Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht Hanau und Ausgabe der „Hilfsmittel“ für die Schulanfänger ( Kappen, reflektierende Umhängebänder)
- Vorstellung und Verteilung eines Schulwegplanes für die Schulanfänger.
- Besuch der Polizei in den ersten Schulwochen, um den Schulanfängern, einen sicheren Weg über die Straße zu erklären und diesen mit ihnen zu üben.
- Kontinuierliche Praxisübungen der Lehrkräfte mit den Schülern im realen Straßenverkehr über die gesamte Grundschulzeit hinweg bei Ausflügen, Klassenfahrten, Unterrichtsgängen oder gemeinsamen Schulwegbegehungen.
- Seit Herbst 2006 alljährliche Durchführung des Aktionstages „ Zu Fuß zur Schule-Tag“ im Rahmen der Verkehrssicherheit in Form eines Sternenmarsches mit allen Schülern und Lehrkräften ( Hin-und Rückweg) mit anschließendem Sport- und Bewegungsangebot in der Turnhalle. Dieser Tag hat als Unterrichtsschwerpunkt „ Rund um den Verkehr“ und in allen Jahrgangstufen findet hierzu ein fächerübergreifendes Angebot statt.



- Einrichtung von zentralen Sammelstellen/ Treffpunkten für den gemeinsamen Schulweg, damit kein Kind den Schulweg alleine gehen muss
  
- Tägliche Bewegungs- und Wahrnehmungsspiele zur Schulung der Motorik und Konzentration in den einzelnen Klassen
  
- Regelmäßige Unterrichtseinheiten mit Einsatz von Rollbrettern ( „Rollbrettführerschein“ ) , Pedalos und Einrädern im Sportunterricht
  
- Durchführung und Angebot einer Inlineskating-Einheit in den dritten bzw. vierten Jahrgangsstufen
  
- Erwerb des „Fahrradführerscheines“ in Zusammenarbeit mit der Jugendverkehrsschule Hanau im vierten Jahrgang
  
- Jährliche Aktion des Schulelternbeirates: „ Hinweis auf Parksünden und gefährliche Verkehrssituationen rund um die Schule“
  
- Umsetzung einer wöchentlichen dritten Sport- und Bewegungsstunde für alle Jahrgangsstufen unserer Schule
  
- Bewegte Pause durch die Anschaffung sog. Spielkisten mit verschiedenen Spielgeräten klassenintern.



- Regelmäßige Ausleihe von größeren Pausenspielgeräten (z.B.: Pedalos, Stelzen, Rikschas, Kettcars, Roller) mit einem sog. Spieleausweis. Die Organisation und Durchführung der Ausleihe übernimmt der 4. Jahrgang der A-L-S.
- Neuanschaffungen sowie notwendige Erneuerungen von Spiel- und Sportgeräten in der Turnhalle und den Pausenspielen wurde durch die finanzielle Unterstützung des Fördervereins ermöglicht.
- Angebot verschiedener Bewegungs AG`s durch den Förderverein der Schule ( z.B.: Brain-Gym, Entspannung, Hip-Hop)

#### **Kurzfristige Ziele:**

- Anschaffung / Aufstockung geeigneter Materialien für die Verkehrserziehung

#### **Mittelfristige Ziele:**

- Erfolgreich durchgeführte Projekte sollen als dauerhafte und verlässliche Veranstaltungen in das Schulleben integriert werden. ( Aktionstag „ Zu Fuß zur Schule“, Elternaktionen: Parksünden, Bewegungs- AG`s des Fördervereins)

#### **Langfristige Ziele:**

- Erlangen des Teilzertifikats „Verkehrserziehung & Mobilitätsbildung“
- Durchführung einer Fortbildung mit Schwerpunkt Verkehrssicherheit / Verkehrserziehung



## Vorhaben

### Schulgarten

Die Begegnung mit der Natur ist in den letzten Jahrzehnten in den Hintergrund getreten. Dies kann man daran erkennen, dass vielen Kindern das natürliche Lebensumfeld wenig vertraut ist. Heimische Pflanzen und Tiere können oft nicht benannt werden. Der direkte Kontakt der Kinder mit der Natur wird zunehmend weniger. Das Angebot eines Schulgartens ist wichtig, damit Schülerinnen und Schüler die Natur wahrnehmen und beobachten können.

Daraus ergeben sich für die Schulgartenarbeit folgende Lernfelder:

- Zusammenleben
- Arbeit
- Raum
- Zeit
- Naturphänomene



- Wasser
- Pflanzen
- Tiere

Aus den oben genannten Lernfeldern ergeben sich im Rahmen des Unterrichts folgende Ziele:

- Sorgfältiger Umgang mit der Natur
- Achtung vor Pflanzen und Tieren
- Sensibilisierung der Sinne
- Freude bei der Gartenarbeit und beim Beobachten der Natur
- Handwerklicher Umgang mit Geräten und Werkzeug
- Erlernen gärtnerischer Fähigkeiten
- Nachhaltigkeit fördern

**Bezug zu den Leitlinien:**

- Wir fördern Gemeinschaftserlebnisse in Verbindung mit der Natur. Das gemeinsame Arbeiten im Schulgarten stärkt das „Wir-Gefühl“ der Kinder und wirkt sich positiv auf die Schulkultur aus.
- Wir stärken das Verantwortungsbewusstsein der Kinder für die Pflanzen- und Tierwelt.
- Wir fördern die Zusammenarbeit mit den Eltern und den ortsansässigen Vereinen.



**Bezug zu den Schlüsselkompetenzen für ein lebenslanges Lernen:**

- Soziale Kompetenz
- Problemlösende Kompetenz

**Bisher erreicht:**

- Die Gemeinde Hammersbach stellt im Schuljahr 2006/2007 der Astrid-Lindgren-Schule ein Stück Land, in der Nähe des Schulgeländes, zur Verfügung.
- Im Frühjahr 2007 pflanzte der Vogelschutzverein gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Projektwoche Bäume und Sträucher ein.
- Weiterhin baute der Obst- und Gartenbauverein ein Hochbeet mit Schülern der Grundschule.
- Im Schuljahr 2008/2009 fanden weitere Schritte zur Vorbereitung der Gartenarbeit statt:  
Informatives Gespräch mit der Schulgarten-AG Frau Scheller aus der Nachbarschule; Treffen mit dem 1. Vorsitzenden des Obst- und Gartenbauvereins Herrn Goldacker; Treffen mit dem Bürgermeister Herrn Göllner; Treffen mit weiteren Mitgliedern des Obst- und Gartenbauvereins
- Planung und Durchführung eines Infoabends für die Eltern zum Thema Schulgarten
- Bepflanzungsplan für den Schulgarten erstellt
- Akquirierung und Abbau einer Gartenhütte im Februar 09



- Komposter und Wasserbehälter akquiriert.
- Durchführung eines Aktionstages am 28. Februar 09 gemeinsam mit Eltern, Kollegen und Obst- und Gartenbauverein.
- Sponsoren für das Schulgartenprojekt akquiriert (Obi, Banken, Obst- und Gartenbauverein)

#### **Kurzfristige Ziele:**

- Neues Einzäunen des Gartengeländes
- Gartenbeete und Wege für die Gartenarbeit vorbereiten
- Gartenhütte auf dem Schulgartengelände aufstellen.
- Planung und Durchführung eines Einweihungsfestes am 30. April
- Notwendige Gartengeräte für die Kinder besorgen
- Planung und Durchführung einer ersten Garten-AG am Nachmittag.

#### **Mittelfristige Ziele:**

- Gartenhütte streichen
- Intensivierung und Organisation der kontinuierlichen Elternarbeit innerhalb des Gartenprojekts

#### **Langfristige Ziele:**

- Wasseranschluss legen
- Schulgartenarbeit in Form von AGs in den Schulvormittag integrieren
- Schulgarten als fester Bestandteil des Sachunterrichts



- Ganzjährige Nutzung des Schulgartens in Verbindung mit einer Erweiterung des Schulgartens
- Schulgartenfest

Datum		Zielvereinbarung	Verantwortlichkeit
Schuljahr 2006/2007	Projektwoche	Die Gemeinde Hammersbach stellt im Schuljahr 2006/2007 der Astrid-Lindgren-Schule ein Stück Land, in der Nähe des Schulgeländes, zur Verfügung.	Gemeinde, Schulleitung
Frühjahr 2007	Projektwoche	Im Frühjahr 2007 pflanzte der Vogelschutzverein gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Projektwoche Bäume und Sträucher ein.	Vogelschutzverein, Schulleitung
Frühjahr 2007	Projektwoche	Weiterhin baute der Obst- und Gartenbauverein ein Hochbeet mit Schülern der Grundschule.	Obst- und Gartenbauverein, Schülerinnen und Schüler der A-L-S
Schuljahr 2008/2009		Weitere Schritte zur Vorbereitung der Gartenarbeit: Informatives Gespräch mit der Schulgarten-AG Frau Scheller aus der Nachbarschule; Treffen mit dem 1. Vorsitzenden des Obst- und Gartenbauvereins Herrn Goldacker; Treffen mit dem Bürgermeister Herrn Göllner; Treffen mit weiteren Mitgliedern des Obst- und Gartenbauvereins	Frau Scheller, Frau Streit, Frau Wolf, Herr Goldacker, Herr Göllner, Schulleitung



		Nutzungsvertrag mit der Gemeinde für das Schulgartengelände erstellt und abgeschlossen	Fr. Streit, Fr. Wolf , Fr. Hohmann, Gemeinde
Dezember '08		Planung und Durchführung eines Informationsabends für die Eltern zum Thema Schulgarten.	Fr. Streit, Fr. Wolf, Fr. Hohmann, Hr. Goldacker, Fr. Scheller
Dezember '08		Erstellen eines ersten Gartenplans	Firma Odenwäller, Fr. Streit, Fr. Wolf
Februar 09		Akquirierung und Abbau einer Gartenhütte	Eltern, Fr. Wolf, Fr. Streit
Februar '09		Sponsoren akquiriert (Banken, Obi, Obst- und Gartenbauverein	Fr. Streit, Fr. Wolf, Fr. Hohmann
28. Februar '09		Planung und Durchführung eines ersten Aktionstag am 28. Februar	Eltern, Obst- und Gartenbauverein, Kollegen

Fortbildungen: bisher keine

Schulprogramm der Astrid-Lindgren-Schule  
Schulgarten





## Ernährung

### Vorhaben

„Die Prägung des Ess- und Ernährungsverhaltens beginnt in frühester Kindheit in der Familie. Sie setzt sich fort unter dem Einfluss von Gleichaltrigen, von Erzieherinnen und Erziehern, von Lehrerinnen und Lehrern in Tageseinrichtungen und Schulen.

Essen und Trinken und Kenntnisse über Entstehung, Bearbeitung, Zubereitung sowie den richtigen Umgang mit Lebensmitteln dürfen nicht doziert, sie müssen auch gelebt werden.

Unsere Aufgabe als Lehrerinnen und Lehrern ist es, den Kindern Lust zu machen auf gesunde Ernährung.... (...).<sup>1</sup>“

„Gesundheit ist in den 80er Jahren zu einem Thema geworden, das neben Experten und Beschäftigten des Gesundheitswesens weite Bevölkerungskreise erfasst hat.“<sup>2</sup>

„Diesen vielfältigen Ansätzen liegt ein zentrales Anliegen zugrunde, nämlich die Auseinandersetzung mit Fragen der Gesundheit, verbunden mit dem Ziel, Informationen, Ratschläge und konkrete Anleitungen zum Schutz, zum Erhalt und zur Förderung der Gesundheit zu geben.“<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Cramm von 2003, zit. nach Künast, S.2.

<sup>2</sup> Koch 1991, S. 13.

<sup>3</sup> Koch 1991, a. a. O.



„Jedes fünfte Kind und jeder dritte Jugendliche in Deutschland sind übergewichtig, sieben bis acht Prozent davon sogar stark.“<sup>4</sup>

Zu erkennen ist demzufolge ein Handlungsbedarf.

Daher sollen im Rahmen dieses Konzeptes Möglichkeiten dargestellt werden, die zur Verbesserung der momentanen Ernährungssituation der Kinder beitragen können.

#### **Bezug zu den Leitlinien:**

Im Rahmen des Schwerpunktes „Gesundheitsfördernde Schule“ ist für die Fortschreibung des Schulprogramms auch die Auseinandersetzung mit dem Bereich der „Gesundheitserziehung“ von Bedeutung.

*Wir legen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung der Schülerinnen und Schüler. Dies erfordert neben der Auseinandersetzung mit den Inhalten einer gesunden Ernährung auch Zeit und Raum für das Frühstück innerhalb des Schulvormittags.*

#### **Bezug zu den Schlüsselkompetenzen für ein lebenslanges Lernen:**

Soziale Kompetenz:

Gesundheitserziehung soll Kinder dazu befähigen, zielgerichtet und gesundheitsorientiert zu handeln. Innerhalb dieser sollen sie ihre Möglichkeiten, aus eigenem Interesse, individuell entwickeln.

---

<sup>4</sup> Amann 2003, a. a. O., zit. nach Künast.



**Zielsetzung:**

Schulische Gesundheitserziehung soll zum einen Schüler präventiv anleiten, aber zum anderen auch eine Korrektur bei gesundheitsfeindlichen Einstellungen und Gewohnheiten vornehmen.

**Bisher erreicht:**

- Schwerpunkt „Gesundheitsfördernde Schule“ wurde 2006 mit in das Schulprogramm aufgenommen.
- Frühstückspausen im Klassenverband als fester Bestandteil des Schulvormittages.
  - Wasserkästen werden durch den Schulleiterbeirat der A-L-S in der Schule bereitgestellt und können von den Klassen gekauft werden.
  - Das Kollegium unterstützt das Trinken von Wasser in der Schule.
  - Das „gesunde Frühstück“ ist in allen Klassen fester Bestandteil des Sachunterrichts.
  - In fächerverbindenden und –übergreifenden Einheiten wird die gesunde Ernährung und Zahngesundheit immer wieder aufgegriffen.
  - Während des Zirkusprojektes stellten die Eltern an einer Obsttheke frisches Obst und Wasser zur Verfügung.



**Kurzfristige Ziele:**

- Fortlaufende Integrierung der Gesundheitserziehung in den Schulvormittag.

**Langfristige Ziele:**

- Anlegen und Bewirtschaften eines Schulgartens.
- Zubereitung von selbst geernteten Nahrungsmitteln aus dem schuleigenen Garten.

**Fortbildungen:**

- Bisher wurden keine Fortbildungen zu diesem Schwerpunkt besucht.

**Ansprechpartner:**

- Frau Wolf

**Organisation und Ressourcen:**

Datum		Zielvereinbarung	Verantwortlichkeit
18.09.	Beschlussfassung durch:	Der Schwerpunkt „Gesundheitsfördernde Schule“ wurde im Schulprogramm verankert	Kollegium, Schulkonferenz,



06 25.10. 06	Gesamtkonferenz Schulleternbeirat Schulkonferenz		Schulleternbeirat
Sep. 08	Elternbeiratssitzung	Beschluss zur Bereitstellung von Wasserkästen in allen Klassen	Schulleternbeirat
15.10. 08	Arbeitskreis Schulgarten	Planung des Schulgartens (Unterstützung durch Frau Scheller)	Frau Streit, Frau Scheller
22.10. 08	Arbeitskreis Schulgarten	Planung des Schulgartens (Gespräch mit Herrn Goldacker vom Obst- und Gartenverein)	Frau Streit, Frau Wolf, Herr Goldacker

## Gewaltprävention

### Vorhaben

In den letzten Jahren ist an deutschen Schulen ein zunehmendes Aggressions- und Gewaltpotenzial zu beobachten.<sup>5</sup> Der Wandel der Familienstruktur, eine zunehmende Mediatisierung unserer unmittelbaren Umwelt, das Verschwinden der Schutzzone Kindheit<sup>6</sup> sind unter anderen Faktoren, die die Gewaltbereitschaft von Kindern und Jugendlichen begünstigen.

<sup>5</sup> Diese Aussage bezieht sich auf die von Krowatschek erschienene Studie „Wenn Kinder rot sehen“ aus dem Jahr 1999.

<sup>6</sup> Dieser Begriff bezieht sich auf das Werk von Jank, W.: „Veränderte Kindheit“- unveränderte Didaktik.



Aus zahlreichen Berichten und Beobachtungen des Kollegiums der Astrid-Lindgren-Schule ist auch an unserer Grundschule eine steigende Tendenz zur Gewaltbereitschaft zu verzeichnen. Aus dieser Tendenz heraus ergibt sich für das Kollegium die Frage: *„Welche pädagogischen Handlungsspielräume lassen sich denken und im Schulalltag realisieren, um präventiv der Gewalt vorzubeugen.“*

Die Vermittlung eines konstruktiven und friedlichen Umgangs mit inneren und äußeren Konflikten ist dabei zentrales Bestreben unseres Konzeptes.

Konflikte werden in der Regel als unangenehm, wenn nicht sogar bedrohlich, erlebt. Wir versuchen, sie zu verdrängen und zu unterdrücken, und gehen unseren Konfliktpartnern aus dem Weg, bis sich ein Zusammenstoß nicht mehr vermeiden lässt. Dann kommt es zum Streit und oft zur handgreiflichen Auseinandersetzung.

Um die Schüler unserer Schule in der selbstständigen Konfliktbewältigung zu fördern, wollen wir folgende Bausteine in unserem Schulalltag berücksichtigen:

- Präventive Maßnahmen zur Gewalt in den Unterricht integrieren.
- Zeitliche Eingliederung der Thematik in den Unterricht, um den Konflikten einen Raum der Ansprache zu geben.
- Förderung zur selbstständigen Konfliktbewältigung innerhalb einer Peer Group.<sup>7</sup>

Durch die selbstständige Konfliktbewältigung gelangen die Schüler zu mehr Selbstvertrauen im Umgang mit ihren Mitmenschen. Sie entwickeln Toleranz und Verantwortungsgefühl für ihre Umwelt.

---

<sup>7</sup> Peer-Group: Gruppe von gleichaltrigen Kindern.



### Bezug zu den Leitlinien:

Im Rahmen des Schwerpunktes „Gewaltprävention“ ist für die Fortschreibung des Schulprogramms folgende Leitlinie von besonderer Bedeutung, die gleichzeitig gedankliche Grundlage unseres Konzeptes für Gewaltprävention ist.

- Wir legen Wert auf einen respektvollen Umgang miteinander. Dies erfordert Toleranz und Bereitschaft zum offenen Gespräch. Wir bestärken *Kinder, Verantwortung zu übernehmen und entsprechend zu handeln.*“

### Bezug zu den Schlüsselkompetenzen für ein lebenslanges Lernen:

- Soziale Kompetenz:  
Achtung vor sich selbst und anderen, Bereitschaft zum Zuhören und zum Verständnis, Einfühlungsvermögen, Selbstbehauptung, Zusammenarbeit in der Gruppe, Aufgeschlossenheit und kritisches Denken
- Kulturelle Kompetenz

<b>Zielsetzung:</b>
---------------------

Die Schüler sollen selbstständig und eigenverantwortlich in der Lage sein, Konflikte gewaltfrei lösen zu können.
--

### Bisher erreicht:

- Nach Beratung und Beschlussfassung der Gesamtkonferenz vom 18.09.2006, der Sitzung des Schulelternbeirats vom 9.10.2006 und der Schulkonferenz vom 11.10.2006 wurde unter anderem beschlossen, den Schwerpunkt Gewaltprävention mit in das Schulprogramm aufzunehmen.



- Über verschiedene Modelle zur Gewaltprävention wurde sich informiert und deren Inhalte dem Kollegium vorgestellt:
  - **Faustlos:** Ein Curriculum zur Prävention von aggressivem und gewaltbareitem Verhalten bei Kindern der Klassen 1 bis 3.; Manfred Cierpka
  - **Stopp-** Kinder gehen gewaltfrei mit Konflikten um; Hoffmann, K., Lilienfeld-Toal, V., Metz, K. & Kordelle- Elfner, K.
  - **Das Streitschlichter-Programm:** Mediatorenausbildung für Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 bis 6; Jeffereys-Duden, K.
  - **Grundschul Kinder werden Streitschlichter:** Praxismaterial, Götzingen, M & Kirsch, D.
  
- Erfahrungsberichte über die Durchführung der zum Teil oben aufgeführten Programme wurden eingeholt.
- Eine Erziehungsvereinbarung wurde erarbeitet, besprochen und verabschiedet in Zusammenarbeit mit der Schulkonferenz.
- Kollegium einigt sich auf die Durchführung des STOPP-Programms in Form einer Themenwoche.
- Durchführung der Themenwoche und die Ausbildung von Streitschlichtern wurden in der Gesamtkonferenz beschlossen.
- Materialien für die Themenwoche wurden zusammengestellt.
- Eltern-Informationsabend zum Thema „Gewaltprävention“ wurde beschlossen, geplant und durchgeführt.
- Themenwoche wurde durchgeführt.
- Klassensprecher und Stellvertreter des 3. und 4. Jahrgangs wurden im Rahmen der Themenwoche zu Streitschlichtern ausgebildet.
- Die durchgeführte Themenwoche wurde im Kollegium evaluiert.
- Pädagogischer Tag zum Schwerpunkt „Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern“ an der A-L-S.



### **Kurzfristige Ziele:**

- Ausweitung des Streitschlichter-Programmes

### **Mittelfristige Ziele:**

- Fortbildungen zum Schwerpunkt Gewaltprävention sollen besucht werden.
- Mediation soll im Schulalltag umgesetzt und reflektiert werden.

### **Langfristige Ziele:**

- Das bereits durchgeführte Stopp-Programm sowie die Fortführung und Anwendung der Mediation im Klassenverband sollen als dauerhafte und verlässliche Bausteine in das Schulleben integriert werden.
- Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Elternschaft, Kindern und dem Kollegium.

### **Fortbildungen:**

- Bisher wurden keine Fortbildungen zu diesem Schwerpunkt besucht.

### **Ansprechpartner:**

- Frau Streit



- Frau Wol
- Frau Kromer

**Organisation und Ressourcen:**

Datum		Zielvereinbarung	Verantwortlichkeit
18.09. 06	Beschlussfassung durch: Gesamtkonferenz Schulelternbeirat Schulkonferenz	Der Schwerpunkt „Gewaltprävention“ wurde im Schulprogramm verankert.	Kollegium, Schulkonferenz, Schulelternbeirat
25.10. 06			
14.06. 07	Gesamtkonferenz	Überarbeitung der Erziehungsvereinbarung	Kollegium
14.06. 07	Gesamtkonferenz	Frau Streit und Frau Wolf stellen die Gewaltpräventionskonzepte „Faustlos“, „Stopp“ und „Mediation“ vor.	Frau Streit, Frau Wolf
27.06. 07	Schulkonferenz	Diskussion und Verabschiedung der Erziehungsvereinbarung durch die Schulkonferenz	Mitglieder der Schulkonferenz
17.09. 07		Verteilung der Erziehungsvereinbarung mit vorangegangener Information für die Eltern am Elternabend.	Kollegium



		Besprechung von Sinn, Zweck und Inhalten der Erziehungsvereinbarung in allen Klassen.	
31.07. 08	Beschlussfassung durch: Gesamtkonferenz	Durchführung des Stopp-Programms Diskussion über die Form der Durchführung des Stopp-Programms	Kollegium
08.08. 08	Konferenz	Informationen zum Stopp-Programm	Kollegium
04.09. 08	Beschlussfassung durch Gesamtkonferenz	Durchführung des Stopp-Programms als Themenwoche Ausbildung der Klassensprecher/Stellvertreter der Jahrgangsstufe 3 und 4 zu Streitschlichtern im Rahmen der Themenwoche	Kollegium
Sept./ Okt. 08	Arbeitsgruppe	Zusammenstellung der Materialien für die Themenwoche	Frau Wolf, Frau Kromer
20.10. 08	Arbeitsgruppe	Planung und Durchführung des Eltern-Informationsabends	Frau Wolf, Frau Kromer, Frau Streit
20.10. 08- 24.10. 08	Unterricht	Durchführung des Stopp-Programms als Themenwoche	Kollegium
20.10. 08		Ausbildung der Klassensprecher und Stellvertreter der Jahrgangsstufe 3 und 4 zu Streitschlichtern	Frau Kromer



## **Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)**

### **Vorhaben**

Das Schuljahr 2008/ 2009 wird als Vorbereitungsjahr für den Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan angesehen.

Ab dem darauf folgenden Schuljahr soll die Implementierungsphase beginnen, die eine konkrete Umsetzung des Planes vorsieht.

Der BEP stellt eine Grundlage für die Erziehung von Kindern zwischen 0 bis 10 Jahren dar und soll von allen an Erziehung beteiligten Institutionen umgesetzt werden. Besondere Bedeutung kommt dabei der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Kindertagesstätte und Grundschule zu.

Die Kinder sollen in jeder Bildungseinrichtung gleiche Grundsätze erleben:



- Konsistenz in den Grundlagen
- Konsistenz in den Bildungs- und Erziehungszielen
- Konsistenz im Bildungsverlauf und in der Bildungsorganisation

Die wichtigsten Grundsätze sind, dass das Kind im Mittelpunkt steht und seinen Lernprozess aktiv gestalten soll. Jedes Kind soll individuell gefördert werden, wobei Kompetenzen wichtiger sind, als die Aneignung von Faktenwissen.

Der BEP definiert im Bereich der Bildungs- und Erziehungsziele fünf Bildungsvisionen:

- Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder
- Verantwortungsvoll und werteorientiert handelnde Kinder
- Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder
- Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder

In der Konferenz am 8.10.2008 wurden für die Umsetzung des BEP einstimmig folgende Schwerpunkte ausgewählt:

#### **Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder**

- **Emotionalität und soziale Beziehungen**
- **Musik und Tanz**



-Siehe hier Ausführungen zu Musik-

### **Starke Kinder**

- **Gesundheit**
- **Bewegung und Sport**

-Siehe hier Ausführungen zu Gesundheitsfördernde Schule-

### **Bezug zu den Leitlinien**

Die ausgewählten Schwerpunkte, stellen eine Verbindung zu folgenden Leitlinien her:

- Wir fördern Gemeinschaftserlebnisse im kulturellen, sozialen und sportlichen Bereich.

### **Bezug zu den Schlüsselkompetenzen für ein lebenslanges Lernen**

- Soziale Kompetenz
- Kulturelle Kompetenz

### **Zielsetzung**

Die Schüler sollen kreativ, fantasievoll und künstlerisch tätig sein



### **Bisher erreicht:**

Innerhalb des Vorbereitungsjahres wurden an unsere Schule folgende Aktionen durchgeführt:

- Konferenz am 4.9.2008 - Bestimmung einer BEP Beauftragten
- Teilnahme an der Fachtagung für den BEP am 24.09.2008 im Main-KinzigForum in Gelnhausen
- Teilnahme an der Fortbildung für den Flexiblen Schulanfang am 15.09.2008
- Konferenz am 8.10.2008
- Gemeinsames Treffen mit Vertretern von KiGa, KiTa, Schule und Schulamt am 24.10.2008
- Planung und Durchführung des Pädagogischen Tages am 28.11.2008 mit dem Schwerpunkt „Emotionalität und soziale Beziehungen“ – „Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern“

### **Kurzfristige Ziele:**

- Treffen mit der Leiterin des KiGa/ KiTa und der Schulleiterin der ALS
- Treffen mit Musikschulleitungen und der Schulleitung der ALS zur Kontakt und Planungsaufnahme
- Aufführung eines Musicals
- Erreichung des Teilzertifikates „Gesundheitsfördernde Schule“
- Fortbildungen zum BEP



**Mittelfristige Ziele:**

- Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Schule, KiGa, KiTa, der Elterninitiative Hammersbach und der Betreuenden Grundschule
- Fortbildungen zum BEP
- Gemeinsame Fortbildung mit KiTa zum BEP

**Langfristige Ziele:**

- Integration der gewählten Schwerpunkte des BEP in den Schulalltag und Unterricht
- Zusammenarbeit mit einer Musikschule (z. B. in Form eines JeKi Projektes)

**Fortbildungen**

Datum	Vorhaben	Verantwortlichkeit
24.09.08	Fachtagung für den BEP	R. Hoffmann-Erz
15.09.08	Flexibler Schulanfang	M. Streit

**Organisation und Ressourcen:**

Datum		Zielvereinbarung	Verantwortlichkeit
04.09.08	Gesamtkonferenz	Bestimmung einer	Kollegium



		BEP Beauftragten	
15.09.08	Fortbildung für den flexiblen Schulanfang	Fortbildung	M. Streit
24.09.08	Fachtagung für den BEP im Main-Kinzig Forum in Gelnhausen	Fortbildung	R. Hoffmann-Erz
08.10.08	Gesamtkonferenz	Festlegung von Bildungsschwerpunkten aus dem BEP	Kollegium
24.10.08	Gemeinsames Treffen mit Vertretern von KiGa, KiTa, Schule und Schulamt	Planung der Umsetzung des BEP	Herr Göllner, Frau Hohmann, Frau Hoffmann-Erz, Frau Ortiz, Herr Semmel
28.11.08	Pädagogischer Tag	Umgang mit auffälligem Verhalten	Kollegium



## Musik

### Vorhaben

An der ALS wird Musik zur Zeit im ersten und zweiten Schuljahr einstündig und im dritten und vierten Schuljahr zweistündig unterrichtet. In den ersten beiden Schuljahren steht die praktische Musikerziehung, das Singen, die Bewegung und das Spielen auf Orff- instrumenten im Vordergrund. Im dritten und vierten Schuljahr werden verstärkt theoretische Grundbegriffe einbezogen, wie etwa die traditionelle Notenschrift, Instrumentenkunde, Hören von Musik.

Darüber hinaus können die Kinder an der Chor-AG oder der Musical-AG teilnehmen und an einer unserer Aufführungen mitwirken.



Die Musikerziehung an der ALS könnte zukünftig durch die Zusammenarbeit mit einer Musikschule z.B. in Form eines JeKi ausgebaut werden. Dies soll vorbereitet und geplant werden.

**Bezug zu den Leitlinien:**

- Wir fördern Gemeinschaftserlebnisse im kulturellen und sozialen Bereich.

**Bezug zu den Schlüsselkompetenzen:**

- **Fachliche Kompetenzen in Musik**
- **Soziale Kompetenzen durch gemeinsames Musizieren und gemeinsame Aufführungen**

**Bisher erreicht:**

Im Schuljahr 2007/ 2008 wurde in Kooperation mit der Evangelischen Kirche in Langenbergheim das Weihnachtsmusical der „Der Weihnachtsstern“ einstudiert. Vor den Weihnachtsferien wurde das Stück in einer schulinternen Aufführung aufgeführt und später im Weihnachtsgottesdienst der Kirche.

Im zweiten Halbjahr studierten wir das Musical „Kleiner Dodo, was spielst du?“ ein. Das Stück wurde am Ende des Schuljahres im Bürgertreff der Gemeinde Hammersbach in einer vormittäglichen schulinternen Aufführung und in einer öffentlichen Aufführung am Nachmittag aufgeführt.



Bei allen Projekten ist uns wichtig, dass die Musik live gespielt wird. Die Kulissen wurden im Kunstunterricht hergestellt.

### **Kurzfristige Ziele:**

Im Schuljahr 2008/ 2009 haben wir das Musical „Mats und die Wundersteine“ ausgewählt und planen eine Aufführung im Juni 2009. Innerhalb der Projekte machen die Kinder vielfältige künstlerische Erfahrungen. Sie können ihre Ausdrucksfähigkeit weiter entwickeln und werden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt. Sie erleben sich als Teil einer klassenübergreifenden Gemeinschaft und sammeln neben den emotionalen und künstlerischen auch soziale Erfahrungen. (Vgl. hierzu die Ausführungen zum BEP.)

Darüber hinaus möchten wir eine Weihnachtsfeier veranstalten, in welcher der Chor Weihnachtslieder singen wird. Innerhalb der Feier sollen Kinder, die ein Instrument spielen, die Gelegenheit bekommen etwas vorzuspielen oder den Chor zu begleiten. Auch Klassenbeiträge können hier aufgeführt werden.

### **Mittelfristige Ziele:**

- Planung und Vorbereitung der Zusammenarbeit mit einer Musikschule
- Vorbereitende Aktivitäten zur Erreichung der langfristigen Ziele
- Dauerhaftes, regelmäßiges Angebot einer Chor- und Musical-AG

### **Langfristige Ziele:**

- Einführung eines neuen Konzeptes für den Musikunterricht.



- Kontinuierliche Weiterführung der Klassenübergreifenden Musicalprojekte
- Zusammenarbeit mit einer Musikschule z.B. in Form des JeKi Projektes